

PROGRAMM
2021

O r g e l

FESTIVAL
IM STADTCASINO BASEL
TANZ / JAZZ / CHÖRE /
IMPRO / FAMILIENKONZERT

Metzler 2020
Klahre

INHALT

GRUSSWORT – RICHARD BÜRGI	3
GRUSSWORT – KÜNSTLERISCHE LEITUNG	4
DANKSAGUNG – SCHIRMHERR DAS PATRONATSKOMITEE	6
«DEINE ERDE BRENNT» BIOGRAFIEN	10 12
IMPRO-NACHT BIOGRAFIEN	18 20
«PETRUSCHKA» BIOGRAFIEN	22 24
«PETER UND DER WOLF» BIOGRAFIEN	26 28
«KONZERTSAALORGEL FÜR KINDER»	30
TRADITION UND INNOVATION	32
UNTERSTÜTZER*INNEN	35



RICHARD BÜRGI

Präsident

Verein Orgel im Konzertsaal (VOK)

GRUSSWORT ORGELFESTIVAL IM STADTCASINO BASEL 2021

Anknüpfend an das erfolgreiche **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** im letzten Jahr hat sich ein engagiertes Team der Planung des Orgelfestivals 2021 im **Stadtcasino Basel** angenommen.

So ist es uns wieder eine grosse Freude, Ihnen das Programm für das Festival 2021 präsentieren zu dürfen.

Der **Verein Orgel im Konzertsaal** setzt sich für die Vermittlung und Verbreitung der Orgelmusik im Konzertsaal ein. Mit der im letzten Jahr eingeweihten neuen Orgel im Musiksaal des **Stadtcasino Basel** bieten sich viele Möglichkeiten und Chancen, gerade mit der in einer Konzertsaalorgel erstmals realisierten Winddynamik neue Wege zu beschreiten und der Kreativität und Musikalität der Organist*innen viel Raum zu lassen. So ist auch das diesjährige Programm wiederum vielschichtig. Es soll die Möglichkeiten der Casino-Organ aufzeigen und dem Publikum näherbringen. Dabei werden alle Altersgruppen angesprochen, denn wir sehen es als unsere Aufgabe, auch jungen Menschen die Orgel als ein Musikinstrument mit langer Tradition und Entwicklungsgeschichte, die nicht stehenbleibt, zu vermitteln. Die Konzertsaalorgel in Basel bietet nicht nur optische Schönheit, sondern auch die klangliche Vielfalt, um sich solistisch, begleitend oder als Partnerin eines grossen Chors zu behaupten.

Als Präsident des **Verein Orgel im Konzertsaal** danke ich allen an der Planung und Vorbereitung des Orgelfestivals 2021 Beteiligten. Der Dank geht insbesondere auch an alle Musiker*innen, an die Ensembles und Chöre, an die Tänzerin, den Erzähler, die Pumpnickel Company und die Orgelschüler*innen, welche die spannenden Programme realisieren.

Ihnen, liebe Konzertbesucher*innen, wünsche ich viel Freude und spannende Musikerlebnisse im wunderschönen Musiksaal des **Stadtcasino Basel**.

GRUSSWORT DER KÜNSTLERISCHEN LEITUNG

Liebes Publikum

Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe **des Orgelfestival im Stadtcasino Basel!**

In der ersten Ausgabe im September 2020 wurde die neue Metzler-Klahre Orgel eingeweiht, deren Entstehung wir begleiten durften. Das Festival wurde ein Erfolg und hat gezeigt, dass in Basel ein reges Publikumsinteresse für Orgelmusik im Konzertsaal besteht. Darauf möchten wir aufbauen.

Es ist unsere Motivation, an diesem aussergewöhnlichen Instrument Programme zu präsentieren, die begeistern, Neugierde wecken und Genre- und Generationsgrenzen hinter sich lassen: So ist dieses Jahr ein Abend mit raumfüllenden **Orgelklängen** und raumgreifendem **Solo-Tanz** dabei, oder eine **IMPRO-Nacht**, bei der die Genre Grenzen zwischen Klassik, Jazz und Rock verschwimmen. Das **Orgel-Chor-Konzert** umfasst die Schweizer Erstaufführung des Veni Domine von Pëteris Vasks, die coronabedingt nicht wie geplant im OFSB 2020 stattfinden konnte. Umso mehr freuen wir uns auf die Aufführung am 5.9. im **Benefiz-Konzert**, welches das Projekt **Ehemalige Casino-Orgel in Daugavpils** mitträgt. Auf dem beiliegenden Flyer finden Sie nähere Informationen zum Projekt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie es mit einem Beitrag unterstützen würden! Für Kinder und die ganze Familie wird in Zusammenarbeit mit dem Kammerorchester Basel und der Pumpnickel Company das zweiteilige Projekt **Peter und der Wolf** angeboten, bei dem einer Primarschulklasse und jungen Orgelschüler*innen eine wichtige Rolle zukommt.

Die Orgel im Stadtcasino lädt dazu ein, die Orgelkultur im Konzertsaal und somit auch jenseits des kirchlichen Kontexts zu erleben. Es ist unser Anliegen, dass die Orgel auch ausserhalb des Festivals regelmässig erklingt, und die präsenten Konzertveranstalter auf das immense Potential und die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des neuen Instruments aufmerksam werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** – die künstlerische Co-Leitung,



Babette Mondry



Thilo Muster

DIE KÜNSTLERISCHE CO-LEITUNG

**BABETTE MONDRY
& THILO MUSTER**



DANKSAGUNG

Grosser Dank gilt dem Stadtcasino Basel, den zahlreichen Sponsoren, Gönnern, Mitwirkenden sowie Kolleg*innen und Freund*innen, die uns mit Energie, Rat und Tat in dieser doch sehr ungewöhnlichen und herausfordernden Zeit der Pandemie unterstützt und zur Seite gestanden haben.

Mit grosser Vorfreude wünschen wir Ihnen und allen Mitwirkenden unvergessliche Konzerterlebnisse an diesem zweiten **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** und bedanken uns von Herzen für Ihren Besuch und Ihr Vertrauen.

Die künstlerische Leitung

SCHIRMHERR

DR. GUY MORIN

Alt-Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt

DAS PATRONATSKOMITEE

JACQUELINE ALBRECHT-ISELIN

MARTIN CRON

Vize-Präsident der Casino-Gesellschaft

PROF. DR. MARTIN KIRNBAUER

Leiter Forschung, Schola Cantorum Basiliensis

PROF. DR. ANTONIO LOPRIENO

Ehem. Rektor der Universität Basel (2005 – 2015), Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz sowie Präsident des europäischen Dachverbandes der Akademien der Wissenschaften All European Academies, Präsident der Jacobs University in Bremen

PROF. STEPHAN SCHMIDT

Direktor der Hochschule für Musik und der Musik-Akademie Basel

NIGEL KENNEDY IVO POGORELICH ISABELLE FAUST ABO JETZT



kammerorchesterbasel

Principal Guest Conductor – Giovanni Antonini | www.kammerorchesterbasel.ch | CLARIANTFOUNDATION

ORGELBAU KLAHRE

Breisacherstrasse 86 . CH 4057 Basel

orgelbauklahre.ch

Damit Sie bei guter Stimmung bleiben



PROGRAMM 2021



Sie möchten gerne mitten in Basel typisch und gut italienisch-mediterran essen? Mit dem Ristorante-Pizzeria *Centro* treffen Sie die richtige Wahl.

Streitgasse 20 | CH-4051 Basel
+41 61 262 11 30 | info@centroambarfi.ch | www.centroambarfi.ch

SONNTAG
5. SEPTEMBER, 19.30

«DEINE ERDE BRENNT»

BENEFIZ-KONZERT

MIT

ensemble libéré (Ltg.: Luca Fiorini, Maija Gschwind, Abélia Nordmann)
Jugendchöre Vivo & ATempo! der Musikschule Basel, Musik-Akademie (Ltg.: Regina Hui, Maria Laschinger, Beat Vögele) / Junger Kammerchor Basel (Ltg.: Tobias Stückelberger) / Iarynx Vokalensemble (Ltg.: Jakob Pilgram)

Dirigate

Maija Gschwind, Maria Laschinger, Abélia Nordmann, Tobias Stückelberger, Beat Vögele, Regina Hui

Bariton

Raitis Grigalis

Violoncello

Gunta Ābele

Orgel

Babette Mondry¹
Thilo Muster²

PROGRAMM

Abélia Nordmann (*1986)

Improvisation über Pēteris Vasks' «Veni Domine» für Chor und winddynamische Orgel¹

Ēriks Ešenvalds (*1977)

85 (from Sing-Song: a Nursery Rhyme Book by Christina Rossetti), «Who Has Seen The Wind?» für Chor, Cello und Orgel¹

Lili Boulanger (1893 – 1918)

«Vieille prière bouddhique»
Prière quotidienne pour tout l'Univers pour Ténor, Chœur et Orchestre
Orchesterpart bearbeitet für Orgel¹: Babette Mondry

Lūcija Garūta (1902 – 1977)

«Dievs, Tava zeme deg»
Herr, deine Erde brennt!
Kantate für Bariton, Chor und Orgel¹
leicht gekürzte Version

PAUSE

Informationen über das Projekt
«Ehemalige Casino-Organ für Daugavpils»

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1902)

Abendlied «Bleib bei uns»
op. 69, Nr. 3 für Chor a capella

Jānis Ivanovs (1906 – 1983)

Adagio aus dem Konzert für Cello und Orchester, Orchesterpart bearbeitet für Orgel²: Thilo Muster

Pēteris Vasks (*1946)

«Veni Domine» für Chor und Orgel¹ (2018)
Schweizer Erstaufführung, Auftragswerk
Orgelfestival im Stadtcasino Basel
und Elbphilharmonie Hamburg

Benefizkonzert mit Schwerpunkt Lettland mit Chören und Solist*innen aus der Region Basel. 50 % der Ticketeinnahmen gehen zugunsten des Wiederaufbaus der alten Orgel des Stadtcasinos in der Martin-Luther-Kathedrale Daugavpils/LVA.

In Lettland hat die ehemalige Orgel des Stadtcasinos eine ihrer Klangcharakteristik angemessene neue Aufgabe gefunden, ihr Wiederaufbau und ihre Renovation werden mit einem Teil der heutigen Konzerteinnahmen unterstützt. In Lettland lebt der Komponist Pēteris Vasks, dessen **Veni Domine** die Antwort auf einen Werkauftrag ist, den das **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** und die **Elbphilharmonie Hamburg** gemeinsam erteilt haben; die Komposition sollte ursprünglich 2020 im Rahmen des Festivals zur Einweihung der neuen Casino-Organ uraufgeführt werden. Das heutige Eröffnungskonzert des zweiten **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** ermöglicht weit mehr als nur einen Einblick in die Musikgeschichte Lettlands, es führt vielmehr zur Begegnung mit der lettischen Chortradition, in der das Singen eine existenzielle Bedeutung und einen besonderen soziokulturellen Rang hat.

Lūcija Garūta war als Komponistin, Pianistin, Organistin, Dozentin und Musiktheoretikerin im lettischen Musikleben vielfältig und einflussreich präsent. Den Text ihrer Kantate **Dievs, Tava zeme deg! (Gott, deine Erde brennt!)** schuf Andrejs Eglītis für den Wettbewerb **Latvju lūgšana Dievam (Ein lettisches Gebet zu Gott)**. Die Erstaufführung am 15. März 1944 im Dom zu Riga, die die Komponistin an der Orgel mitgestaltet hat, wurde zum Symbol des Überlebenswillens angesichts der nahenden Kriegsfront. Während der sowjetischen Okkupation Lettlands waren Aufführungen der Kantate verboten. Die vollständige Partitur galt als verloren, konnte jedoch 1982 für eine Aufführung in Stockholm rekonstruiert werden aufgrund von Material, das sich in Deutschland erhalten hatte. Das mit souveränem Formgefühl gestaltete Werk zeigt grosse Nähe zur französischen Tradition, die Lūcija Garūta während ihres Studiums in Paris von 1926 bis 1928 (u.a. bei Paul Dukas) intensiv kennen gelernt hatte. Der immer stringent vermittelte Wechsel dramatischer, meditativer oder volksliedhafter Abschnitte mündet im zweitletzten Satz in das a cappella gesungene **Mūsu Tēvs (Vater unser)**. Dieser Teil der Kantate wurde 1990 beim 20. **Lettischen Liederfest** von über zehntausend Sänger*innen gesungen und wurde so zu einem wichtigen Element der **Singenden Revolution**.

Neben der Kantate von Lūcija Garūta steht das Werk einer weiteren überragenden Komponistin: Lili Boulanger hat ihr **Altes buddhistisches Gebet** 1914 skizziert und 1917 abgeschlossen, die Komposition fällt also in die Zeit nach ihrem sensationellen Sieg im Wettbewerb um den berühmten Rom-Preis, als sie im Bewusstsein ihrer schwindenden Kräfte geradezu fieberhaft weiterkomponierte. Das ursprünglich für Chor und Orchester geschriebene Werk kreist um wenige kurze harmonische und motivische Elemente.

Das nun erstmals in der Schweiz aufgeführte **Veni Domine** von Pēteris Vasks ist auch Inspiration für die Konzept-Improvisation für Chor und Orgel, die die innovativen winddynamischen Organregister der Casino-Organ einbezieht. Auch der als Spezialist für Chormusik mit zahlreichen Preisen bedachte lettische Komponist Ēriks Ešenvalds setzt diese neuartigen Klänge in seinem **Who Has Seen The Wind?** für Chor, Cello und Orgel ein.



© Schott Music / Melanie Gomez

PĒTERIS VASKS

Pēteris Vasks wurde 1946 in Aizpute (Lettland) als Sohn eines Pfarrers und einer Ärztin geboren. Er studierte von 1973 bis 1978 in Riga Komposition bei Valentins Utkins und war von 1963 bis 1974 Mitglied verschiedener Orchester. Vasks hat sich während seines Studiums mit Alter und neuester Musik befasst, deren Techniken er beherrscht und anwendet. Ebenso verarbeitet er Elemente der lettischen Volksmusik.

Viele seiner Werke tragen programmatische Titel, die sich auf naturhafte Vorgänge beziehen, doch geht es ihm nicht um poetischen Lobpreis der Natur oder plakative Landschaftsschilderung. Seine Themen sind die

wechselseitige Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Schönheit des Lebens und die drohende Zerstörung dieser Werte. Seine Werke werden von namhaften Ensembles und Solist*innen uraufgeführt, u.a. von Gidon Kremer, Sol Gabetta und Albrecht Mayer. Preise, Auszeichnungen und regelmässige Einladungen als Composer in Residence europäischer Musik-Festivals würdigen sein Schaffen. **Veni Domine** ist ein Auftragswerk des **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** und der **Elbphilharmonie Hamburg**.

Aussergewöhnlichkeit, Exzellenz, Frische und Tiefgang zeichnen Stimmen und Programme von **larynx** aus. Das 2005 vom Basler Tenor und Dirigenten Jakob Pilgram gegründete Ensemble besteht aus jungen professionellen Sänger*innen und hat sich auf kammermusikalische Interpretationen wenig bekannter, doch musikgeschichtlich bedeutender und anspruchsvoller Vokalwerke spezialisiert. Die Verbindung von musikalischen Trouvaillen, homogenem Ensembleklang und stimmlicher Virtuosität berührt und überzeugt Publikum und Fachwelt. Für seinen «innovativen Ansatz und seine professionelle Qualität respektive Exzellenz» erhielt **larynx Vokalensemble** 2012 den Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft. Sein Repertoire umfasst die ganze Bandbreite jener Musik, die in kammermusikalischer Besetzung realisierbar ist, von der Renaissance bis zur Gegenwart. Neben reinen a capella-Programmen sucht **larynx** die Zusammenarbeit mit renommierten Klangkörpern wie **Basler Kammerorchester**, **Les Passions de l'Ame**, **Capricornus Consort Basel**, **Capriccio Barockorchester**. Regelmässig erteilt das Ensemble Kompositionsaufträge.



LARYNX VOKALENSEMBLE



JUGENDCHÖRE VIVO & ATEMPO!

Im Jugendchor **Atempo!** singen über 60 Sänger*innen im Alter von 16 bis 20 Jahren, im Chor **Vivo** über 40 Singende ab 20 Jahren einmal in der Woche zusammen. Das in jedem Jahr erweiterte Repertoire wird an verschiedenen Konzerten inner- und ausserhalb der Musik-Akademie Basel präsentiert. Auch die Teilnahme am **Europäischen Jugendchor Festival** und am **Schweizerischen Kinder- & Jugendchorfestival** sowie Konzertreisen mit Chorbe-

gegnungen gehören zu den Höhepunkten im Chor-Jahr. Die Jugendchöre **Atempo!** und **Vivo** singen vorwiegend a capella-Literatur – Volksliedgut der Schweiz oder anderer Länder, Musik aus dem populären Bereich wie auch kurze klassische Werke; sie sind offen für Stimmexperimente. Die beiden Chöre sind Teil der Chorschule der Musikschule Basel, welche neun altersabgestufte Chöre umfasst. **Atempo!** wird von Regina Hui und Maria Laschinger, **Vivo** von Maria Laschinger und Beat Vögele geleitet.

Der **Junge Kammerchor Basel** macht anspruchsvolle Chormusik aus allen Epochen erlebbar. Neben Meisterwerken der a capella-Literatur stehen selten aufgeführte Stücke aus dem 20. Jahrhundert und Neubearbeitungen chorsinfonischer Werke auf dem Programm.

Die neue CD-Einspielung «von der Wiige bis zum Graab» präsentiert Textfragmente des Berner Künstlers Adolf Wölfli in Vertonungen von Per Nørgård und Jonas Marti. In der Saison 2021/22 werden

mit Alfred Schnittkes Konzert für Chor und Francis Poulencs «Figure Humaine» zwei der einflussreichsten Chorwerke der vergangenen 100 Jahre zur Aufführung gebracht. Das Ensemble wurde 2016 gegründet und steht unter der künstlerischen Leitung von Tobias Stückelberger.



JUNGER KAMMERCHOR BASEL



ENSEMBLE LIBERTÉ

sondern auch musikalisch auf das Weltgeschehen hinweist. Das **ensemble liberté** vertonte 2015 die 30 Artikel der **Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**, ging 2016 auf Konzertreisen nach Frankreich, Deutschland und Österreich und gestaltete 2017 den Abschluss der **Internationalen Tage gegen Gewalt** an Frauen in St. Gallen mit. 2018 war das Ensemble Teil des **Lettischen Liederfests** in Riga. Das Ensemble wird von Luca Fiorini, Maija Gschwind und Abélia Nordmann geleitet.

Gunta Ābele wurde 1986 in Riga in eine Musikerfamilie geboren. Sie lernte daselbst in der Klasse von Eleonora Testeječa an der Emīls Dārziņš-Musikmittelschule und setzte ihre Ausbildung an der Musikakademie Basel bei Ivan Monighetti und Sol Gabetta fort. In der Schweiz nahm sie mit Erfolg an mehreren Wettbewerben teil. Als Solistin und Kammermusikerin hat sie in ganz Europa konzertiert und an wichtigen internationalen Musikfestivals wie dem **Schleswig-Holstein Musik Festival**, dem **Menuhin Festival** in Gstaad, dem Musikfestival für zeitgenössische Musik in Madrid oder der **Viva Cello** Basel teilgenommen. Ihre Meisterschaft wurde durch die Zusammenarbeit mit Musikschaffenden von Weltrang vervollkommen wie Teodor Currentzis, Gidon Kremer, Sergio Azzolini, Gérard Wyss, Sofia Gubaidulina und Pēteris Vasks. Gunta Ābele ist Gründerin des Kammerorchesters **Camerata Basilea** und dessen künstlerische Leiterin. 2019 ist ihre Solo-CD **Magnificello** beim Label **Skani** erschienen. Dank der Unterstützung der **Stiftung Pirola** spielt sie ein Instrument des ungarischen Geigenbauers Béla Szepessy aus dem Jahr 1885.



GUNTA ĀBELE

Der Verein **ensemble liberté** steht mit seinen seit 2011 realisierten Projekten für eine weltoffene und interkulturelle Arbeit im Raum Basel. Mit jiddisch-hebräisch-arabischen Brückenprojekten oder Friedensbitten aus der Zeit des Dreissigjährigen Krieges hat sich das Ensemble einen Namen als Projektchor gemacht, der sich nicht nur einem Repertoire abseits der breiten Wege widmet,



BABETTE MONDRY

Orchesterwerke durch Konzerte mit dem **Basler Gesangverein** bzw. verschiedenen Orchestern (u.a. **Sinfonieorchester Basel**). Seit 2017 Organistin an der Stadtkirche Thun. Mitinitiantin des Projekts **Neue Orgel Stadtcasino Basel**, Expertin in der Fachkommission und künstlerische Co-Leiterin des OFSB.

Der Bariton **Raitis Grigalis** wurde in Riga geboren, wo er in der reich geprägten musikalischen Tradition und Chorkultur Lettlands aufwuchs. Er studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt und erhielt dort 1999 sein Diplom in Chordirigieren und Komposition. Danach ging er nach Basel, wo er bis 2004 Hauptfach Gesang an der Schola Cantorum bei Richard Levitt und Andreas Scholl studierte. Neben seiner solistischen Tätigkeit tritt Grigalis auch in ganz Europa als Mitglied verschiedener Ensembles auf, wie **Ensemble Cantus Firmus**, **Ensemble Leones**, **Per Sonat**, **Ensemble Pedrina**, **Musica Fiorita** und **Josquin Capella**. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum von Werken des Mittelalters bis zur Romantik.



RAITIS GRIGALIS

Von 1999 bis 2015 Organistin an der Peterskirche Basel, Mitbegründerin und künstlerische Leiterin der dortigen Orgelkonzertreihe. Kirchenmusikstudium in Hannover, Konzertdiplom in Basel. Kurse bei Montserrat Torrent, Harald Vogel, Gerd Zacher, Marie-Claire Alain. 1996 Finalistin im Bachwettbewerb Luzern. CD-Aufnahmen. Konzerte an Festivals und in renommierten Konzertreihen in Europa (wie **Toulouse les Orgues**, **Organ Festival Lahti**, **Bachwochen Thun** bzw. in Amsterdam, Arlesheim, Bern, Genf, Riga, Romainmôtier, Zürich) sowie in Brasilien, Japan, Israel. Konzerte mit Andreas Scholl, Heinz und Ursula Holliger, Nuria Rial, Maria Cristina Kiehr, Arianna Savall, Reinhold Friedrich, Maya Boog, Kyoshi Kasai, **Capriccio Basel**. Breites Repertoire an Orgelparts sinfonisch besetzter Chor- und

Thilo Muster hat an der Musikakademie Basel bei Guy Bovet (Orgel) und Peter Efler (Klavier) studiert. Nach Preisen beim **Concours Suisse de l'Orgue** und beim renommierten **Concours de Genève** war er elf Jahre lang Titularorganist der Kathedrale St. Pierre in Genf. Er machte sich bald einen Namen als engagierter Interpret alter Musik, macht aber vor keiner Musik halt, die ihn inspiriert: vom **Fitzwilliam Virginal Book**, das er besonders liebt, zu den französischen Régionalistes, von Balkanmusik zu Bruckners Symphonien. Seine CDs spiegeln diese Vielfalt wider und haben international Beachtung gefunden. Seine Konzerttätigkeit hat ihn an das Leipziger Gewandhaus, den Berliner Dom, die Kathedrale zu Dresden, das Festival **Toulouse les Orgues**, das Festival in Magadino, das **Reger-Festival** in Tallinn (mit Unterstützung der Stiftung **Pro Helvetia**), die **Internationalen Orgelfestwochen des Kultursommers Rheinland-Pfalz**, das **Heiden-Festival** u.v.a.m. geführt. Er ist künstlerischer Co-Leiter des **OFSB** und Mitinitiant des Orgelneubaus im Stadtcasino, den er auch als Experte und vom VOD zertifizierter Orgelsachverständiger mitbetreute.



THILO MUSTER



Markus Mahlstein

Klavierbauer / Stimmer

- Stimmungen
- Reparaturen
- Beratung
- Expertisen

markus.mahlstein@bluewin.ch
Tel. +41 61 373 86 77



Sinfonieorchester
Basel

ABO
AB
CHF 130

SAISON 21/22

GABRIELA MONTERO
PÉTER EÖTVÖS
ISABELLE FAUST
IVOR BOLTON
STEVEN ISSERLIS
UND WEITERE

WWW.SINFONIEORCHESTERBASEL.CH

MONTAG
6. SEPTEMBER, 19.30

IMPRO-NACHT

IMPROVISATIONEN FÜR ORGEL,
 KLAVIER UND PERKUSSION

MIT

Orgel und Klavier
Kit Downes
 (London)

Orgel und Klavier
Gunnar Idenstam
 (Stockholm)

Perkussion
Pierre Favre
 (Uster)

PROGRAMM

19.30
Erstes Set

PAUSE

ca. 20.25
Zweites Set

PAUSE

ca. 21.20
Drittes Set

Es mag zu den Binsenweisheiten gehören, dass die Improvisation in den unterschiedlichen Arten des Jazz und beim gottesdienstlichen Einsatz der Orgel eine grosse Bedeutung hat. Ebenso darf als bekannt vorausgesetzt werden, dass unter allen Bereichen des Musiklebens, die den europäischen oder nord-amerikanischen Traditionen verpflichtet sind, nur wenige der Improvisation Raum geben – neben den beiden erwähnten Gebieten (Jazz und liturgisches Orgelspiel) dürfen hier manche Formen der «Alten» und der «Neuen» Musik genannt werden.

Es gibt also Verbindungen zwischen dem Jazz und dem traditionellen Orgelspiel – aber gerade das vielfach praktizierte, vor einigen Jahrzehnten womöglich noch als frivol angesehene «Jazz meets Organ» ist nicht das Anliegen des heutigen Abends. Jeder der drei Musiker bringt so viele Klangerfahrungen und Klangideen unterschiedlichster Herkunft mit, dass eine traditionelle Rollenfestlegung sofort gesprengt wird und Äusserungen im Banne gehabter Klischees nicht ohne Widerspruch bleiben können bzw. unwichtig werden, wenn es darum geht, gemeinsam neue Horizonte zu eröffnen. Ein Zusammentreffen dreier Persönlichkeiten aus drei Ländern und drei Generationen, das allen Akteuren und Hörenden Überraschungen verspricht!

In Zusammenarbeit mit





KIT DOWNES
(LONDON)

Kit Downes ist ein mit dem BBC Jazz Award ausgezeichnete und für den Mercury Music Award nominierte Jazzmusiker, der als Solokünstler bei ECM Records unter Vertrag ist. Er hat Klavier, Orgel und Harmonium spielend mit seinen eigenen Bands (**ENEMY**, **Troyka** und **Elt**) sowie mit Künstlern wie **Squarepusher**, **Empirical**, Benny Greb und Sam Amidon die Welt bereist. Er komponierte Auftragswerke für das **Cheltenham Music Festival**, das **London Contemporary Orchestra**, das **Ensemble Klang** beim **ReWire Festival**, das **Scottish Ensemble**, die Kölner Philharmonie und den **Wellcome Trust**.

Kit Downes gibt Solo-Pfeifenorgel- und Solo-Pianokonzerte und spielt auch zusammen

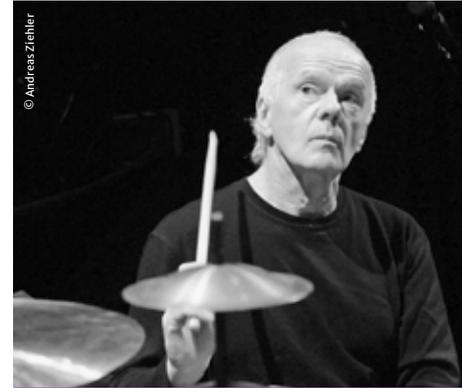
mit dem Saxofonisten Tom Challenger, der Cellistin Lucy Railton, dem Komponisten Shiva Feshaeki und mit der Band **ENEMY**. Derzeit arbeitet er auch mit dem Geiger Aidan O'Rourke, dem Komponisten Max de Wardener und in einem Orgeltrio mit Reinier Baas und Jonas Burgwinkel. Er unterrichtet an der **Royal Academy of Music** in London, wo er selbst studiert hat und nun ein Fellowship innehat.

Konzertorganist, Komponist und Volksmusiker. Wird international für sein virtuosos Spiel, seine atemberaubenden Improvisationen und seinen unkonventionellen Umgang mit Orgelmusik geschätzt. Fest in der klassischen Musik verankert, aber mit einem nachhaltigen Faible für die Folk- und symphonische Rockmusik der 70er-Jahre sowie mit grossem Interesse an der schwedischen Volksmusik ausgestattet, verfolgt er das Ziel, die Wertschätzung der Orgel zu erhöhen und Gattungsgrenzen hinter sich zu lassen.

Die Grundlagen für dieses breitgefächerte Musizieren wurden während seiner Studien an der **Königlichen Musikhochschule** in Stockholm und in Paris bei Marie-Claire Alain gelegt. In beiden Ländern wurde er mit höchsten Auszeichnungen bedacht; 1984 gewann er den **Grand Prix de Chartres**. Seit 1986 führt ihn seine Karriere an Orte wie das Auditorio Nacional in Madrid, die Église Saint-Eustache in Paris, die Kölner Philharmonie, den Mariinsky-Konzertsaal in St. Petersburg, die Spivey Hall in Atlanta und die Suntory Hall in Tokio; er ist ein gefragter Gast zahlreicher weiterer Festivals und Konzertreihen.



GUNNAR IDENSTAM
(STOCKHOLM)



PIERRE FAVRE
(USTER)

Pierre Favre, geboren 1937 in Le Locle, ist der grosse Poet unter Europas Schlagzeugern, wobei das Wort Schlagzeug für ihn fragwürdig ist, da es etwas sehr Fragiles martialisch verkleidet. Zwar war er auch traditioneller Jazz-Drummer, time keeper in Big Bands, aber schon früh wurde er eine der Schlüsselfiguren des europäischen Free Jazz, nicht der weit verbreiteten brachialen, sondern der fragilen Variante, immer gemäss seiner sinnfälligen Formel, Musik sei «poetry in motion» – ein Musiker, in dem sich wie in einem Prisma die improvisierte Musik der sechzig Jahre bricht, die er nun schon in der Szene ist. Er glaubt an die Unteilbarkeit der Musik, versteht sich nicht nur als Rhythmiker, war immer ein

«singender» Drummer (**Singing Drums** hiess eine seiner Produktionen). Favre liebt den bedingungslos offenen Diskurs und damit kleine Formationen. Seine Partner*innen kamen nicht nur aus den unterschiedlichsten Zonen des Jazz, sondern auch aus der neuen E-Musik und vor allem aus den verschiedensten Regionen querweltein: aus der afrikanischen, brasilianischen, indischen und fernöstlichen Musik.

DIE VERWANDLUNG
09.–19.09.2021

ZEIT RÄUME BASEL BIENNALE FÜR NEUE MUSIK UND ARCHITEKTUR

ÜBER 20 PRODUKTIONEN,
ÜBER 30 ORTE,
RUND 20 UR- UND
ERSTAUFFÜHRUNGEN
ZEITRAEUMEBASEL.COM

ZEIT RÄUME BASEL

DONNERSTAG
9. SEPTEMBER, 19.30

«PETRUSCHKA»

ORGEL UND TANZ

MIT

Orgel
Jean-Baptiste Dupont
(Bordeaux)

Tanz
Andrea Tortosa Vidal
(Basel)

Licht
Philipp Sanwald
(Basel)

PROGRAMM

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
Symphonie Nr. 8 H-Dur, Op.42 / 4
für Orgel (Version von 1929)

- I. Allegro risoluto
- II. Moderato cantabile
- III. Allegro
- IV. Variationen
- V. Adagio
- VI. Finale

PAUSE

Igor Stravinsky (1882 – 1971)
«Trois mouvements de Pétrouchka»
für Orgel und Tanz
(Bearbeitung für Orgel: Jean-Baptiste Dupont; Choreografie: Andrea Tortosa Vidal)

1. Danse russe
2. Chez Pétrouchka
3. La semaine grasse

Improvisation für Orgel und Tanz

Bereits 1966 schrieb der Komponist Helmut Bornefeld: «Bei der wachsenden Zahl bedeutender Profanorgeln ist es eigentlich verwunderlich, dass die (...) frappierenden Möglichkeiten solcher Instrumente für choreographische Zwecke bislang noch nicht erkannt und ausgewertet wurden.» Der heutige Abend lässt erfahren, dass wir mittlerweile einige Schritte weiter sind.

Petruschka ist die zweite der drei frühen, spektakulären Ballettmusiken von Igor Stravinsky. Die gleichnamige Hauptfigur ist eine dem mitteleuropäischen Kasper verwandte Figur des volkstümlichen Puppentheaters in Russland. Gemeinsam mit zwei weiteren Puppen eines Gauklers (Ballerina und «Mohr») erwacht Petruschka zum Leben; er verliebt sich in die Ballerina und wird von seinem Konkurrenten, dem «Mohren», getötet. Nachdem der Gaukler die Volksmenge beruhigt hat mit der Information, dass es sich bei den genannten Akteuren nur um Puppen handle, zeigt sich, dass Petruschka als Geist weiterlebt, der den Gaukler verhöhnt.

Stravinsky hatte sein 1911 in Paris uraufgeführtes Ballett anfänglich als Konzert für Orchester und Klavier geplant. 1921 bearbeitete er (gemäss einem Auftrag von Arthur Rubinstein) Teile des Werks für Klavier solo – diese hochvirtuosen **Trois mouvements de Pétrouchka** wurden von Jean-Baptiste Dupont für Orgel eingerichtet. Stravinsky lässt (vor allem im ersten und letzten Satz) durch komplex geschichtete Klangflächen das Bild eines Jahrmarkts entstehen und zitiert dabei (vor allem im letzten Satz) russische Volkslieder.

Charles-Marie Widor ist heute (ähnlich wie der fünf Jahre ältere Josef Gabriel Rheinberger) vor allem durch seine Orgelwerke bekannt, darf aber keineswegs als «komponierender Organist» angesehen werden, sondern war vielmehr ein vielseitiger und produktiver, auf sehr unterschiedliche Fragen der Zeit reagierender Komponist. Die 1885 komponierte **achte Symphonie** ist die längste seiner zehn Symphonien für Orgel allein. Hier zieht Widor die Summe der Werke seiner auf klassizistischen Formen und leicht fasslichen Themen beruhenden ersten Schaffensperiode, bevor er mit seinen beiden letzten Orgelsymphonien, die auf Melodien des Gregorianischen Chorals aufbauen, neues Terrain betritt.



JEAN-BAPTISTE DUPONT
(BORDEAUX)

Jean-Baptiste Dupont bestreitet erfolgreich eine internationale Karriere und konzertierte im gesamten europäischen Raum, in den USA und in Russland. Er wird als Orgelimprovisator gefeiert und arbeitet auch als Komponist. Geboren 1979, begann er nach gründlichem Klavierunterricht seine Orgel-Ausbildung im Alter von 12 Jahren am Institut für Kirchenmusik in Toulouse. Sein Studium am Konservatorium schloss er mit Auszeichnung ab. Als einer der besten Absolventen erhielt er 2006 den **Francis Vidal Preis** und setzte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Tanz in Toulouse fort. Zu seinen Orgel-, Improvisations-, Cembalo- und Klavierlehrer*innen zählen Michel Bouvard, Louis

Robilliard, Philippe Lefebvre, Jan Willem Jansen, Thérèse Dussaut.

Dupont war Finalist von Wettbewerben in Toulouse, Kaliningrad und St.-Albans. Er arbeitet an einer Gesamteinspielung der Orgelwerke Max Regers beim Label **Hortus Editions**. 2012 wurde er zum Organisten der Kathedrale von Bordeaux ernannt, wo er die Konzertreihe **Cathedra** leitet und sich für den Wiederaufbau der Orgel einsetzt.

Andrea Tortosa Vidal wurde 1986 in Alicante (Spanien) geboren und erhielt ihre Ausbildung am **Estudio de Danza María de Ávila**. Sie gewann während ihres Studiums Preise in Zaragoza (2001/03), Torrelavega (2002) und Castellón (2004) und konnte ihre Ausbildung beim **NDT 2** fortsetzen. Ihre professionelle Karriere begann in Basel, von wo aus sie 2008 ans italienische **Aterballetto** wechselte. 2012 nahm sie ihre Arbeit am Theater Basel wieder auf; sie tanzt seither in Richard Wherlocks Kompanie. Sie hat choreographische Arbeiten realisiert wie **Calzini Diversi**, **1 × 4 = 1**, **Generazione Persa**, **Playground**, **Being Frank Pedersen**, **Untitled**, **Nachtklang Experimental**, **Studies for one Disklavier piano II**,

gibt regelmässig Unterricht in klassischem und modernem Tanz, wurde 2016 als Tänzerin des Jahres nominiert und hat u.a. mit Choreographen wie Jiri Kylian, Mauro Bigonzetti, Johan Inger, Hoffesh Shechter, Alexander Ekman, Angeline Preljocaj, Bryan Arias, Itzik Galili, Stijn Celis, Jiri Pokorny und Richard Wherlock gearbeitet. 2020 stand das Education Project **Suite de Danses Expérimentales** unter ihrer Leitung.



ANDREA TORTOSA VIDAL
(BASEL)

PHILIPP SANWALD
(BASEL)

Philipp Sanwald, geboren 1990 in Schwäbisch Hall, 2008 nach Baden-Baden gezogen, um beim Südwestrundfunk die Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik mit Schwerpunkt Beleuchtung zu absolvieren; 2013 ins Aargau gezogen um bei Winkler Multi Media zu arbeiten, dort als Techniker, Bauleiter und Lichtoperator gearbeitet; 2018 Umzug nach Basel; ein Bein im Theater Basel – mit dem anderen in die Selbstständigkeit (Fachplanung, Operating, Ausführung von Events und Konzerten). Seit Juni 2020 technischer Leiter Stadtcasino Basel.

**Klassik gehört bei
uns zum guten Ton.**

Wir ♥
Basel.

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
www.biderundtanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

SONNTAG
12. SEPTEMBER, 16.00 – 17.00

«PETER UND DER WOLF»

EIN FAMILIENKONZERT ZUM MITMACHEN

MIT

Pumpnickel Company

Ensemble des
Kammerorchester Basel

Orgelschüler*innen

William Francke, Musikschule

Arlesheim (Thilo Muster)

Yahra Merz, Musikschule

Dornach (Babette Mondry)

Conrad Dörig, Erik Weck,

Anthony Tran,

Eva Herrmann,

Davide de Gaetano,

Jieming Deng, Yuki Yang

Musikschule Region Dübendorf und

Lenzburg (Yun Zaunmayr)

Erzähler

Klaus Brömmelmeier

Schüler*innen

der Primarklasse 3b,
Niederholz

PROGRAMM

Sergej Prokofjew (1891 – 1953)

«Peter und der Wolf – eine
musikalische Erzählung
für Kinder», op. 67

Das Education-Projekt

«Peter und der Wolf»

wird abgeschlossen am Montag,
8. November 2021, um 16 Uhr in einem
öffentlichen Workshop im Musiksaal.



Mit seiner 1936 komponierten Geschichte um Peter und dessen Grossvater, um Ente, Katze, Vogel und Wolf gelang es Prokofjew, Kinder und Erwachsene mit den Instrumenten eines Sinfonieorchesters vertraut zu machen. Die einprägsame Verbindung zwischen den Klangfarben und den Trägern der Handlung lässt sich auch auf die Register der Orgel übertragen. In der Version des **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** werden einige Stücke aus Prokofjews populärem musikalischem Märchen von Orgelschüler*innen gespielt.

Das Familienkonzert am 12. September ist der erste Höhepunkt eines Education-Projekts, das am 8. November in einem öffentlichen Workshop am gleichen Ort sein grosses Finale erleben wird: Im Familienkonzert stehen die Story und die Musik im Vordergrund, interpretiert durch die Musiker*innen des KOB, die jungen Organist*innen und den Erzähler Klaus Brömmelmeier – dazu treten Bewegungselemente der Schulklasse und der Pumpnickel Company. Danach wird die Vermittlung und Vertiefung intensiv fortgesetzt: Die Schüler*innen entwickeln mit der Pumpnickel Company eine eigene Geschichte. Das Ergebnis dieser Arbeitsphase wird im Workshop am 8. November präsentiert und darf mit Spannung erwartet werden!

Prokofjew wurde zuerst als Komponist virtuoser Klaviermusik bekannt, die schlagzeugähnliche Effekte einbezieht, ebenso als kraftvoller Pianist, dem man «Finger aus Stahl» nachsagte. Wenig bekannt ist jedoch die Episode, dass er nach seiner Prüfung im Fach Dirigieren in die Orgelklasse des St. Petersburger Konservatoriums eintrat, diese jedoch sehr bald wieder verliess, da er nicht mit konsequenter Stimmführung improvisieren konnte und nicht motiviert war, auf dem ungewohnten Instrument mit grundlegenden Übungen noch einmal von vorne zu beginnen. Der damalige St. Petersburger Orgelprofessor war Jacques Handschin (1886 – 1955), der heute vor allem dadurch bekannt ist, dass er ab 1935 an der Universität Basel wirkte als Ordinarius für Musikwissenschaft. Noch 1924 schrieb Prokofjew angesichts seiner glanzlosen Orgel-Episode in sein Tagebuch: «Und ich beabsichtigte damals, eine Sonate für Orgel zu schreiben.» (nach Janna Kniazeva, Jacques Handschin in Russland, Basel 2011)

In Zusammenarbeit mit

kammerorchesterbasel



PUMPERNICKEL COMPANY

Dieses Künstler- und Pädagogen-Team hat sich als eine der gefragtesten Formationen im Bereich Education etabliert mit Schwerpunkt auf Rhythmus- und Tanzprojekten für Kinder und Jugendliche: Norbert Steinwarz (Mitte, u.a. Solotänzer am Theater Basel und in Berlin, Dozent an der Musikhochschule Basel), Olivier Membrez (rechts, Mitbegründer des Festivals **usinesonore**, Schlagzeuger, Dirigent und Gymnasiallehrer in Biel), Alex Wäber (links, u.a. Pauker im **Kammerorchester Basel**, Schlagzeuglehrer an der **Musikakademie Basel**).

Die Company will möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen offenen Zugang zu

Musik und Tanz anbieten ohne Berührungsängste und Vorurteile, auch sich selbst gegenüber. Die erste Produktion war das Kinder- und Familienkonzert am **Menuhin Festival in Gstaad** 2010. Die intensive Arbeit führte zu Preisen bei den Wettbewerben **Cult&Co** (Basel) und **Tête-à-Tête** (Bern), sowie 2012 zum **Junge Ohren Preis**. Es folgten eine Reise nach Taiwan (2017) und Produktionen z.B. bei den **Martinů Festtagen**, mit dem **Sinfonieorchester** und im **Museum der Kulturen Basel**, im **Theater Südpol Luzern** und 2020 wieder in Gstaad.

Das **Kammerorchester Basel** sucht durch stete Entwicklung seines Klangbildes sowohl auf historischem als auch modernem Instrumentarium neue und weiterführende Wege der Interpretation. Es arbeitet mit ausgewählten Künstler*innen wie Maria João Pires, Sol Gabetta, Nuria Rial, Christoph Prégardien, Khatia Buniatishvili, René Jacobs und Christophe Rousset zusammen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet das Ensemble mit seinem Principal Guest Conductor Giovanni Antonini, mit dem es u.a. den Beethoven-Zyklus erarbeitet hat. Die historisch informierten Interpretationen wurden 2008 in der Kategorie Bestes Ensemble mit dem **ECHO Klassik** geehrt. Unter Antoninis Leitung wird das **Kammerorchester Basel** im Wechsel mit dem italienischen Ensemble **Il Giardino Armonico** bis 2032 alle 107 Sinfonien Joseph Haydns aufführen und auf CD einspielen.

Das Orchester setzt sich auch für zeitgenössische Musik ein. Jährliche Kompositionsaufträge und die Mitwirkung bei **Basel Composition Competition** belegen dieses Engagement. Ein Herzstück ist zudem die zukunftsweisende Vermittlungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

ENSEMBLE DES
KAMMERORCHESTER BASEL

KLAUS BRÖMMELMEIER

Klaus Brömmelmeier spielt sich seit Anfang seiner Theaterlaufbahn durch die freie, klassische und aktuelle (Stadt)Theaterszene und ist immer noch motiviert!

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Schauspieler realisiert er immer wieder eigene Projekte im Bereich Theater und Musik.

Im Radio ist er ein regelmässig zu hörender Sprecher und zeitweise arbeitet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste, der Hochschule der Künste Bern und dem jungen Format **LIED BASEL**.

Er lebt mit seiner Familie in Basel.

Peter Meier
— ORGELBAU —

Übungsorgel: Konservatorium Paris

Orgelpositive mit 2 bis 7 Registern

Revision: Kirche St. François, Lausanne

Peter Meier Orgelbau GmbH
Futtergasse 6, 4310 Rheinfelden
Telefon: +41 (0)61 831 08 60
kontakt@petermeierorgelbau.com
www.petermeierorgelbau.com

Neubau - Restaurierung - Unterhalt - Vermietung

MONTAG
8. NOVEMBER, 16.00 – ca. 17.30

«KONZERTSAALORGEL FÜR KINDER»

ÖFFENTLICHER WORKSHOP

MIT

Pumpnickel Company

Orgelschüler*innen
der Musikschulen
Arlesheim, Dornach,
Region Dübendorf
und Lenzburg

Erzähler

Klaus Brömmelmeier

Schüler*innen

der Primarklasse 3b,
Niederholz

PROGRAMM

Abschluss des Education-Projekts
«Peter und der Wolf»
auf der Bühne des Musiksaals

Wir zeigen den Kindern, wie man eine Konzertsaalorgel spielt und erklären ihnen die wichtigsten klanglichen und technischen Elemente.

Danach folgt die Abschluss-Aufführung mit den **Kindern der Klasse 3b**, Primarschulhaus Niederholz, die sich zusammen mit der **Pumpnickel Company** in regelmässigen Workshops von Sommer bis Herbst 2021 mit der Musik und der Geschichte von Peter und der Wolf beschäftigt haben.

Die Geschichte von Peter und der Wolf bietet viele spannende Überraschungen und tolle musikalische Momente! Ideal, um mit Kindern und Jugendlichen in diese Welt einzutauchen, und gemeinsam mit der **Pumpnickel Company** eine eigene Geschichte zu kreieren. Wie schleicht sich der Wolf an? Kann der Grossvater zu seiner Musik vielleicht noch tanzen? Die Jäger kommen mit lauter Musik aus dem Wald... lasst uns hören!



TRADITION UND INNOVATION

VEREINT IN DER NEUEN MUSIKSAALORGEL

Die neue Musiksaalorgel wurde im Rahmen des ersten **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** im September 2020 feierlich eingeweiht – ein grosser Meilenstein für das Festival, denn als 2012 erste Ideen für eine «Wiederbelebung der Orgel» im Stadtcasino durch ein eigenes Orgelfestival aufkamen, wagte man kaum, sich eine solche Entwicklung zu erhoffen.

Das symphonisch ausgerichtete Instrument mit Anklängen an den französisch-symphonischen und den englischen Town-Hall-Organ Stil wurde 2020 in bester kunsthandwerklicher Tradition von der international renommierten Schweizer Orgelbaufirma Metzler in Zusammenarbeit mit Orgelbau Klahre/Basel gebaut und in das bestehende, denkmalgeschützte Gehäuse von 1905 integriert.

Es bietet die gesamte dynamische Palette vom leisesten Säuseln bis zum gewaltigen Tutti und ist durch seinen Klangfarbenreichtum und seine grosse dynamische Flexibilität auch bestens als Begleitinstrument für Chöre und Solist*innen geeignet. Im Zusammenklang mit einem grossen Symphonieorchester konnte sich die neue Orgel als ebenbürtige musikalische Partnerin erweisen, aber auch als hervorragendes Soloinstrument überzeugen.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Herkunft der Rohstoffe gelegt: Zum Bau wurde ausschliesslich heimisches Holz aus der nächsten Umgebung verwendet, und – zum allerersten Mal in der Geschichte des Organbaus – wurden die benötigten grossen Mengen an Zinn (mehr als zwei Tonnen) aus konfliktfreien, nachhaltigen Quellen bezogen.

Erstmal in einer Konzertsaalorgel ist als viertes Manual ein sogenanntes «winddynamisches Organwerk» eingebaut worden, bei welchem der Klang eines Tones noch nach dessen Anschlag beeinflusst werden kann. Dies ermöglicht die Erzeugung ganz neuer Klänge und Klangverbindungen, die auch zeitgenössische Komponisten zu neuen Werken anregen dürfte.

Die Publikation «Eine Konzertsaalorgel für die Zukunft» mit verschiedenen Artikeln und einer genauen Beschreibung der neuen Orgel kann während des Festivals bei den Programmheft-Ständen im Stadtcasino, beim Kulturhaus Bider & Tanner, bei der Billettkasse Stadtcasino Basel oder beim Herausgeber, dem **Verein Neue Orgel Stadtcasino Basel**, bezogen werden.

Gotik bis Avantgarde – Viele Stile – Eine Handschrift



Musiksaal Stadtcasino
2020

CH - Basel
IV/P/54



Stadtkirche CH - Biel
1994 II/P/9



St. Anna D - Düren
2010 III/P/48



S - Sollentuna II/P/26
2021

Metzler Orgelbau AG

Zürcherstrasse 154 8953 Dietikon
Tel: +41 44 740 80 80
Mail: info@metzler-orgelbau.ch
www.metzler-orgelbau.ch

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BEI:



Unterstützt von der
Accordeos-Stiftung
Meggen

**Irma Merk
Stiftung**

WILLY A. UND HEDWIG
BACHOFEN-HENN-STIFTUNG

E. GUTZWILLER & C^{IE}
BANQUIERS

isaac
dreyfus
bernheim
FOUNDATION/STIFTUNG



SULGER-STIFTUNG



CLAIRE STURZENEGGER – JEANFAVRE STIFTUNG

Jacqueline Albrecht-Iselin und weiteren
Unterstützer*innen, die anonym bleiben möchten.

Impressum

Orgelfestival im Stadtcasino Basel
Babette Mondry & Thilo Muster, künstlerische Co-Leitung
Caterina Ciani, Kommunikation und Marketing
Matthias Wamser, Texte

Stadtluft, Gestaltung

Veranstalter:
Verein Orgel im Konzertsaal
Richard Bürgi, Präsident
Prof. Dr. em. Markus Grütter, Vizepräsident
Aline Du Pasquier, Matthias Hörmann, Peter Mächler,
Beatrice Voellmy, Vorstandsmitglieder

DAS NÄCHSTE ORGELFESTIVAL IM STADTCASINO BASEL IM SEPTEMBER 2023

Das **Orgelfestival im Stadtcasino Basel** soll künftig jeweils in den ungeraden Jahren durchgeführt werden und somit im Wechsel mit dem **Basler Orgelfestival**, das in den geraden Jahren und in den Basler Kirchen stattfindet.

[ofsb.ch](https://www.ofsb.ch)

12	13	14	15	16	17	18	19
Boerderie	Valse de Gambe	Gambe d'Echo	Valse officielle	Filze Jacqueline	Coe de nuit	Valse	Filze travers
5	5	5	5	5	5	4	4